

Daß wir hier die Unterlage der Tantras haben, ist klar. Wir wollen nur erinnern, daß das „Arbeitsfeld“ das Kṣetra der Tantras, also ein menschlicher Körper ist, und schon in den Gandhâra-Skulpturen als Pflüger dargestellt wird. Gemeinsam mit den Tantras ist auch die Anschauung, daß die Teufelsformen, deren Identität (tattvatâ) durch NA betont wird, nur Variationen des „ewigen, aber just erschienenen Sohnes“ (S·P·A, medisch „Hund“) sind, aber ihre Namen nach den Funktionen, ob sie schlachten, entmannen, verbrennen usw., wechseln.

Fig. 28

Z. 1. 1. Zeichen: PU·T·ΘI·EN, unt. Arm: z+Za+Handgelenk r+Za+Hand n+Vorderarm y+Fond ô; ob. Rs+Spitz nach unt. r+Nase und Ecken u+u+Fond ô: zaranyôsruvô – 4. Zeichen: die zwei Bogen gelten je als R, also s+Za+s+iS ob. t+LL durch t gestützt i: sasti, ein Siegel – 5. Zeichen: Strich na+y+Za+iS ob. t+LL durch t gestützt: nayati – 6. Zeichen: ob. Rs+r (Nase)+Za+Zunge e+unt. Rš+iSt (Stiel)+Fond ô: sraestô – 7. Zeichen: vorne y+Za; es bleibt ein Haken, dessen Teil ob. u. unt. ein y und im ganzen ein z bildet (Stützen vorne): yazi – 8. Zeichen: wie Fig. 27, Z. 5, 37 P·NU·E: mûti, hier geben die hRR die Endung s – 9. Zeichen: yat, der Strich verstärkt das Resultat, iS also t:yat – 11. Zeichen: irya, wie ob., aber zwei Striche LL also y mit Stützen ob., dadurch wird das Ganze iSt, was vorhergeht: iryati – 13. Zeichen: TIAMAT: Ohrpartie f+r (unt.)+Za+Za, Kopf Rs+Za+Nase u+Kinn c+Za+iS (Auge durch Locke angedeutet) t+Za: frâsaucata – 17. Zeichen: BELTSAZAR: Ohr u. Gehörn athetiert sich, Stirne stützt ti auf der Wange, Nase b+Maul û+R (Wange) s+Stirney+Za+ti:bûsyati – 18. Zeichen: RE·RA·E·I·A·SU, ob. anya-, y durch unt. gestützt; Stirne Rs+Za+Erde o, diese aber wird durch das Auge abgerundet, also u+c (unt.)+Fond ô; der Mittelstrich unt. betont die LL-Stützen, wird durch Strich unter der Erde athetiert. Die Figur weist piktographisch auf den Untergang der Erde im Feuer (etrusk. U) infolge des Verbrechens: anyasaucô – 20-22. Zeichen: FU kursô (kurs+Fond ô), VEVUL ob. iS quer t+Za, unt. f+δ, außen r im Eck+Fond ô: tafôrô; das Töpfchen ETUŠ ist ein Siegel: unt. Za+Rs+ob. iSt (quer); die LL deuten hier nur an, daß ob. iS ist+Fond ô: astô. –

Z. 2. Zeichen 1, 2: ob. iS, LL athet. durch mittl. Element von FU, bleibt Rs+Za+k+ô (Fond): sa kô – 7. Zeichen: ob. χ+u+Hm+b (vorne)+Fond ô: χumbô, ein Siegel – 9. Zeichen: SU·Θ·UN ob. anya, vorne Rs+Za+s; die Lücke beseitigt Za und läßt, angedeutet durch LL, iS ergänzen+Fond ô: anyasastô – 11. Zeichen: Innen Za+Zacken n+y+Za+iS (Bogen) t+Za+Eck ob. r+Fond ô: anyatarô, volle Orthographie für das Siegel ob. – 15. Zeichen: Der Strich (Griffel) athet. den Zeigefinger, es bleibt also Za+entstellt. Rž+iš: ažiš – 17. Zeichen: Ecke ob. d, daneben r,

Bogen unt. u oder v+Za (inn.)+Za (auß.)+H: Andeutung, also noch Fond ô: drvâô – 20. Zeichen: DANIE ob. Za+n+Za+Za vor d. Vorderteil, dieser ob. χ, durch die Form, die LL andeutet, im Knick iSt, davor aber Rš (gegenüber)+iš: anâχstiš – 24. Zeichen: Ob. Za+n+Za+Za+r (vorne), Seiten LL gestützt durch n, also Strich davor iSt: anâritiš – 25. Zeichen: DANEEL wie anâχst-, aber mit Genitiv, Endung-ahe: anâχstahe – 27. Zeichen: manθrô+ganz schmales n+Za: manθrô na – 29. Zeichen: DAN·I·E·NA anâχstiš mit angehängtem azom – 30. Zeichen: unt. z mit y ob. gestützt durch Schräge u. Verlängerungsstrich: zî – 31. Zeichen: unt. m+Za+r+y+iS ob. t+e (ganze Figur) maryate, ein Siegel. –

Z. 3. 1. Zeichen: anâχst- ein Fond beigegeben anâχstô, die Hand ist umgewendet, da sie auf Z. 2 weist – 3. Zeichen: Rz+Za+δ+Za+ti, wie in sasti: zađati – 4. Zeichen: ob. r+Za+y+Za+ vord. Za: â+Fond ô: rayâô – 5. Zeichen: y+Za+Rs+iS ob+Fond ô: yastô – 8. Zeichen: wie yamô, statt mô âθrô: ya âθrô – 13. Zeichen: ob. anya-, Auge iS durch Mittelstrich unt. athet., aber beiderseits s (R) stark betont, hier liegen also LL (y) vor, ob. gestützt, und ein c: anyasaciš – 15. Zeichen: iS im Horn t+Horn k+Za, Hauptform e, Nase deutet R an s+Fond ô: tkaešô – 19. Zeichen: carâô wie ob., hRR deuten hier den Fond ô an – 20. Zeichen: wie ob. maryate, aber nach m im Eck r und daran je ein u: mruyate – 21. Zeichen: Höllentreppe mit drei Stufen, Za+r+z (vord. L)+hi L u, verlängert durch Querstriche, die auch r bieten, hRR gibt Fond ô: arzûrô – 23. Zeichen: tkaešô, das Auge zeigt mit der Nase den R an – 27. Zeichen: drei RR entsprechen drei Stufen in Zeich. 21, also nur s+Za, bilden, wenn sie sich unten strecken, ein e, das deutet das doppelte p unten an, Fond ô: saepô – 29. Zeichen: saepô einfacher geschrieben, ein Siegel – 30. Zeichen: Za+r (viermal, alle Stufen zerschlagen), Strich (R) z+û (and. Strich)+r+Fond ô, unzerstörte Kammer, hRR geben Fond: arzûrô, anders geschrieben – 31. Zeichen: tkaešô, das s durch starke Wölbung hervorgehoben.

Z. 4. 3 Zeichen: zarđayom, wegen der Bustrophedon-Stellung doch; hRR weisen auf z und geben den Parallelismus zu Zeich. 5 – 4. Zeichen: mruyate, sehr kursiv – 5. Zeichen: dies Zeichen, das ein augenloses Gesicht darstellt, entspricht wieder arzûrô, hat aber eine sehr merkwürdige Lösung. Es beginnt p+y (LL): i, gestützt durch die Querstriche, also ist der den Mund bildende kurze Strich iSt mit Za+u, das als R auch noch auf t hinweist; die ganze Figur bildet ein E, dessen medisches Äquivalent na ist, unten der durch hRR angedeutete Fond ô; diese Art zu schreiben weist auch auf etruskische Unterlage, also ist der E: P·I·T·A·U·NA offenbar der Eingang von arzûrô; dieser Pitaunô gilt als asparikô in unserer Tradition und als von Kursâspô erlegt, vgl. ob. S. 408 arzurô – 13. Zeichen: anya-, vorn R:z+u+Rš+iSt+ô: anyazuštô – 17. Zeichen: anyatarô wie Z. 11, 17. Zeich. der Bogen durch iSt ersetzt